

Abend-



Zeitung.

Neun und zwanzigster Jahrgang.

45.

Dienstag, am 15. April 1845.

Verantwortl. Redact: Robert Schmieder in Dresden.

Kriegers Abschied.

Das edle Streitroß scharrt und schnaubt,
Die langen Mähnen fliegen,
Laut wiehernd schüttelt es das Haupt,
Ihn lüftet's nach den Kriegen.
Der Reiter naht und streichelt mild
Dem treuen Thier die Mähne,
Aus seinem dunklen Auge quillt
Verstohlen eine Thräne.
Doch lächelt seine Lippe froh,
Als Rosses Mäh'n ihn fächelt.
Ob's wohl im Herzen eben so,
Wie auf den Lippen lächelt? —
Warum, o Fremdling, willst du noch
Nach Herz und Lippe fragen?
Ihn drückt ein läst'ig schweres Joch,
Er will's nicht länger tragen. —
Schon dreimal ritt er in den Streit
Mit frischem Jünglingsmuth,

Und dreimal kehrt' er heim, das Kleid
Und Schwert gefärbt mit Blute. —

Als er das erste Mal zum Strauß
Das muth'ge Roß bestiegen,
Da trat sein Vater aus dem Haus
Zu ihm mit ernsten Zügen;
Man sah den Greis die Hand gerührt
Auf's Haupt dem Sohne legen:
„Da nimm das Schwert, das ich geführt,
Mit meinem besten Segen!“ —
Erbebend nahm das theure Pfand
Der Sohn aus Vatershänden
Und schlang das starke Schuppenband
Um die beschienten Lenden.
„Lebt, Vater, wohl! Bei meiner Ehr',
Ihr seht mich nimmer wieder,
Wenn ich zu Euch nicht wiederkehr'
Mit diesem Schwert als Sieger!“ —

Zum andern Male rief's ihn laut
Hinaus zum kühnen Streite;